



13. Januar 2011

Diversity in University

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir eine besondere Freude, Sie an der heutigen Veranstaltung zum Thema „Diversity in University“ begrüßen zu können. Es ermutigt uns sehr, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind. Wenn ich von „uns“ spreche, dann sind dies die Veranstalterinnen der Tagung, d.h. die Gleichstellungskommission und die Abteilung Gleichstellung der Universität Zürich.

Begrüssung der Referierenden

Bitte gestatten Sie mir, die Referierenden und die Moderatorin der heutigen Tagung besonders zu begrüßen. Das ist zum einen Professor Andreas Fischer, Rektor der Universität Zürich, und zum anderen Professorin Ulrike Beisiegel, Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen. Liebe Frau Beisiegel, Sie haben vor wenigen Tagen die Universitätspräsidentschaft in Niedersachsen angetreten. Dazu gratuliere ich Ihnen von Herzen. Wir wünschen Ihnen für Ihre Tätigkeit viel Kraft, Freude, Befriedigung und grossen Erfolg.

Ich begrüsse weiter Professor Heiner Schanz, Vizerektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau; Professor Martin Hilb, Ordinarius für Betriebswirtschaft der Universität St. Gallen; Dr. Nils Jent, Leiter des Kompetenzbereichs Diversity am Institut für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen; Professorin Regine Bendl, a.o. Professorin im Departement für Management der Wirtschaftsuniversität Wien und last but not least Frau Natalie Christen, Moderatorin beim Schweizer Radio und Fernsehen.

Sie alle haben keine Mühe gescheut, trotz Ihrer übervollen Agenden zu uns zu kommen. Wir sind Ihnen dankbar, dass Sie über Ihre Erfahrungen, Forschungen und Erkenntnisse im Bereich der Diversität zu und mit uns sprechen werden.

Hintergrund der Veranstaltung

Die zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen bilden den Hintergrund dieser Veranstaltung, welche sich auch in der Universität als Bildungsinstitution widerspiegeln. Gemeint sind namentlich die Gleichstellung von Frau und Mann sowie von behinderten und nichtbehinderten Menschen, die Integration von Migrantinnen und Migranten, von jung und alt, aber auch die zunehmende Technisierung und die damit verbundenen Auswirkungen auf die traditionelle Fächervielfalt der Universität. Damit einhergehen Veränderungen der Arbeits- und Studienwelt, Mobilität und Individualisierung. Gefragt sind Toleranz, Offenheit für das Anderssein, Flexibilität und Kreativität. Diese Themen und viele mehr fliessen in den Begriff Diversität ein.



Vielfältige Fragen zur Diversität an der Universität

„Diversity in University“ ist nicht nur ein Motto, sondern eine Lebenseinstellung. Wie diese optimalerweise an der Universität vonstatten geht, dazu wollen wir uns heute einige Fragen stellen: Wie können wir es alle miteinander bewerkstelligen, dass Diversität bewusst gelebt und in den Arbeits- und Studienalltag integriert wird? Wie können wir die Integration von behinderten Menschen verbessern? Welche Möglichkeiten bestehen, den Anteil der Frauen in Führungspositionen der Universitäten zu erhöhen? Was soll getan werden, um Menschen mit Migrationserfahrung, mit verschiedenen Religionen oder Sprachen vermehrt zu integrieren? Welche Möglichkeiten bestehen, die Fächervielfalt an der Universität zu erhalten und zugleich den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung zu tragen? Wie kann Diversität so verankert werden, dass die eher scharfen Mittel des Rechts auf Nichtdiskriminierung erst gar nicht zum Einsatz kommen?

Diversität ist die Einheit in Vielfalt

Ich bin zuversichtlich, dass wir heute die eine oder andere Antwort erhalten werden. Nicht nur als Juristin, sondern auch als Präsidentin der Gleichstellungskommission plädiere ich an Sie alle, die Chancen dieser Veranstaltung zu nutzen.

Denn sie kommt zur richtigen Zeit. Das Thema Diversität hat zunehmend an Gewicht gewonnen: Sei es im politischen Diskurs um die angemessene Integration verschiedener Religionen und Weltanschauungen in die Gesellschaft, Berufswelt und das Studium. Sei es, dass ausländische Professorinnen und Professoren, Nachwuchskräfte und Studierende in der schweizerischen Bildungslandschaft ihre Heimat finden. Sei es, dass Menschen mit Behinderung ihren Platz an der Universität einnehmen. Sei es, dass alt und jung, Frau und Mann, vermögend und nichtvermögend ihre Bildungschancen wahrnehmen. Diese Beispiele sind nicht abschliessend.

Diversität ist mehr als die Vielfalt in Hinblick auf Geschlecht, soziale Herkunft, Sprache, Heimat, religiöse oder politische Anschauungen, Ethnie und Behinderung.

Sie ist auch mehr als die Gesetze, die Rechtsgleichheit anmahnen und allfällige Missachtungen sanktionieren. Diversität ist die Einheit in Vielfalt, die sich im Bildungsbereich mit Universitas treffend umschreiben lässt. Sie ist Teil der Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden und der Universalität in der Bildung. Damit ist die Universität auch die Alma mater der Diversität. Damit findet die heutige Veranstaltung nicht nur zur richtigen Zeit, sondern auch am richtigen Ort statt. Die folgenden Referate versprechen spannende Einblicke in unterschiedliche Konzepte der Diversität und herausfordernde Beispiele aus der Praxis.

Ankündigung des Grusswortes durch den Rektor

Herr Rektor Fischer, es ist uns eine grosse Freude, dass Sie als Hausherr nun ein Grusswort zu uns sprechen und nach den Referaten an der Podiumsdiskussion teilnehmen. Die Gleichstellung an der Universität Zürich schätzt sich glücklich, dass Sie das Thema zur Rektoraufgabe gemacht haben. Vor einiger Zeit hat die Universitätsleitung der Gleichstellungskommission die Anregung auf den Weg gegeben, sich mit der Thematik Diversität an der Universität Zürich auseinanderzusetzen und eine Stellungnahme zu erarbeiten.

Diese Veranstaltung ist ein Schritt auf diesem Wege. Wir freuen uns über diese Aufgabe, die uns Gelegenheit gibt, das Thema „Diversity in University“ heute grundlegend zu besprechen. Wir freuen uns, auch mit Ihrer Sicht der Dinge näher vertraut zu werden. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gute, erfolgreiche Veranstaltung und gebe das Wort an den Rektor der Universität Zürich weiter.